

Friedhof Nr. II

1968-2024

Die 56 Jährige Friedhofsgeschichte Susanowo

Alles hat ein Ende, so kam auch die Zeit, in der nach 54 Jahren – vom Beginn des ersten Friedhofs 1914 bis 1968 – keine Menschen mehr dort begraben wurden. Leider ist uns nicht bekannt, durch wen und wann genau dieser Beschluss gefasst wurde, ebenso wenig, wie der Platz für den neuen Friedhof ausgewählt wurde. Es ist jedoch zu vermuten, dass sich die Ortsgemeinde dieser Frage angenommen hatte.

Die Gründe für die Auflösung des ersten Friedhofs könnten folgende gewesen sein: Neben dem alten Friedhof wurde eine neue Straße mit dem Namen Schachtjorskaja angelegt, wodurch eine Erweiterung des Friedhofs ausgeschlossen war. Ein weiterer Grund könnte darin liegen, dass die Menschen dort übereinander begraben wurden, da nicht mehr bekannt war, wo die früheren Gräber genau lagen. Es kam vor, dass beim Graben Knochen zuvor begrabener Menschen gefunden wurden. Außerdem wird berichtet, dass die abergläubischen Russen es ungern sahen, wenn ein Friedhof mitten im Dorf lag. Auch der neue Friedhofsplatz musste durch den Dorfrat genehmigt werden.

Peter Abram Klassen (Junior) erinnert sich an diese Zeit: „Wir waren damals noch nicht in der Gemeinde und daher kenne ich die Einzelheiten der damaligen Beschlüsse über den neuen Friedhof nicht.“ Der neue Friedhof wurde auf der gegenüberliegenden Seite hinter dem Dorf angelegt. Man konnte ihn jedoch nicht zu weit entfernt anlegen, da sich direkt hinter diesem Platz der frühere Tierfriedhof befand, auf dem die Susanowo ihre verendeten Tiere begraben hatten. Zudem lag in der Nähe das Ackerfeld der Kolchose. Es wurde beschlossen oder gewünscht, dass auf dem neuen Friedhof die Verstorbenen der Reihe nach, beginnend links vom Tor, beigesetzt werden sollten – und nicht, wie auf dem alten Friedhof, dort, wo gerade Platz war.

Im Herbst 1968 kamen an mehreren Abenden nach Feierabend Erwachsene, Jugendliche und Kinder unter der Leitung von Peter Letkemann zusammen, um dort einen Holzzaun zu errichten. Diese Arbeit wurde von Peter Letkemann mit einem Gebet eingeleitet. Nach der vollendeten Arbeit und dem Abschlussgebet soll Peter, während die Menschen auseinandergingen, leise vor sich hingemurmelt haben: „Wer wird wohl hier als Erster begraben werden?“

Es war schließlich mein Großvater, Franz Janzen (von Peter Abram Klassen), der als Erster dort begraben wurde. Im darauffolgenden Sommer wurde auch Peter Letkemann dort beigesetzt.

Nach dem heutigen Friedhofsplan ist zu erkennen, dass sich die Menschen nicht darangehalten haben, die Verstorbenen der Reihe nach hintereinander zu begraben.



Sara Peters



Susanne Rempel

Auf diesem Friedhof sind auch zwei Missionarinnen, Sara Peters und Susanne Rempel, begraben, die jeweils 12 bzw. 5 Jahre ihres Lebens im Norden mit ihren Familien am Fluss Ob verbracht hatten. Der Ehemann von Sara Peters wurde 1937 verhaftet und anschließend in Orenburg erschossen, während der Ehemann von Susanne Rempel im Januar 1944 in der Trudarmee verhungerte.



Auf dem Bild ist das Eingangstor zum Friedhof zu sehen.

Der Friedhof hatte die Maße von 35 x 35 Metern und war mit einem großen Tor sowie zwei Tüten ausgestattet. Vermutlich im Jahr 1969, nach ihrem Militärdienst, pflanzten Peter Keller, Johann Töws, David Dick, Jakob Wiebe und andere Jugendliche auf dem Friedhof neben dem Holzzaun im inneren Bereich eine Akazienhecke.



Der schwarze Pfeil auf dem Bild zeigt auf den neuen Friedhof Nr.2



Luftaufnahme Friedhof Nr.2 Foto aus dem Susanowo Buch, S.219



Der schwarze Pfeil zeigt auf den Friedhof



Der neue Friedhof Nr.2 Aufnahme 1994

Wie wurden die Beerdigungen durchgeführt?

Nachdem ein Mensch gestorben war, wurde er von den Familienangehörigen gewaschen und in Begräbniskleidung angezogen. Falls die Familie dies nicht selbst übernehmen konnte, baten sie Frauen aus dem Dorf, die verstorbenen Frauen zu waschen und anzukleiden. Zu diesen Frauen gehörten: Katharina Rempel, geb. Willer (Frau von Johann), Katharina Töws, geb. Peters (Frau von Paul), Katharina Wiebe, geb. Schwarz (Frau von Jakob), und Helena Derksen, geb. Fischer (Frau von Jakob). Wer die verstorbenen Männer gewaschen hat, ist leider nicht bekannt.

Anschließend wurde der weitere Ablauf der Beerdigung mit dem Gemeindevorsteher besprochen. Es wurde ein Rundbrief zusammengestellt, in dem bekanntgegeben wurde, wer gestorben war. Diese Briefe wurden gewöhnlich von den Kindern der Familie oder der Verwandtschaft von Haus zu Haus getragen und in jedem Haus vorgelesen. Einige dieser Rundbriefe wurden von Maria Block, der Frau von Jakob Block, verfasst. Sie hatte eine schöne Handschrift und erstellte Vorlagen sowohl auf Deutsch als auch auf Russisch.

Das Los ist mir gefallen außs
lieblichste mir ist ein schön
Ertheil worden Ps. 16-6

Werthe Freunde

Es hat dem lieben Himmlischen Vater
gefallen meinen lieben Vatter und Vaber
im Alter von 58 Jahren 4 Monate u. 7 Tage
aus unserer Mitte zu sich zu rufen
Er hat sehr schwer gelitten 5 Monat lang
Nun rüht er aus von seinen schweren
Leiden in Jesu Schoos, denn auch er
vernahm den ruf seiner Meisters, bestelle
dein Haus, denn du wirst sterben. Und so
konnte auch Er seine Augen auf heben zu
dem Erlöser der Welt Jesum Christum und
fand vergebung seiner Sünden im Blute
des Lammes, was Er noch frei bekamte
So stehe Ich nun am Larqe des verstorbenen
mit meinen Kindern und frag bange Herr
wozu. Doch wollen wir uns beugen unter
der gewaltigen Hand Gottes und unsern
lieben Vatter und Vaber die Ruhe gönen
und Ihm unter stillen Thränen zur
letzten Ruhe begleiten

Sonabend den 29 März 2 Uhr
 nachmittags gedenken wir die sterbliche
 Hülle zu Grabesruhe zu bringen
 wozu wir alle Bewohner auf freundlichste
 einladen.

Die leidtragend Witwe
 Katarina Teichröb
 samt Kinder.

In Utkina
 begraben

*Dieser Rundbrief wurde in einem Dorf Utkin geschrieben, und wird hier nur als Beispiel
 genutzt. Der verstorbene war der Vater von Heinrich Teichröb.*

Die Särge wurden sowohl in der Kolchose als auch privat gefertigt. Es gab keine Särge auf Vorrat, sondern sie mussten im Auftrag des Dorfvorstehers (Brigadier) in der Dorftischlerei angefertigt werden. In der Tischlerei wurden für solche Fälle breite Bretter auf Reserve zurückgelegt, die ausschließlich für den Bau von Särgen bestimmt waren. Ihre zweckfremde Nutzung war streng verboten und zog sonst Konsequenzen nach sich. Für den Bau eines Sarges wurden in der Regel mindestens zwei Arbeiter benötigt. Es ist bekannt, dass unter den Sargbauern Johann Janzen (Senior) und Peter Block (Senior) waren.

In früheren Zeiten, als noch keine schwarze Farbe verfügbar war, wurden die Särge mit einer selbst hergestellten Farbe gestrichen. Diese bestand aus Ruß aus dem Schornstein und Kuhmilch. Außerdem gab es Frauen, die die Sargdeckel mit Bibelversen beschrifteten. Drei dieser Frauen sind uns namentlich bekannt: Elisabeth Braun, geb. Peters (Frau von Johann), Maria Wiebe, geb. Rempel (Frau von Bernhard), und ihre Tochter Maria Wiebe. Die dritte Frau beschriftete unter anderem die Särge von Alfred Neufeld und Elisabet Grunau, geb. Keller. Früher wurden die Särge mit Kreide beschriftet, später dann mit weißer Farbe. Dabei wurden die Buchstaben zunächst mit Bleistift vorgezeichnet.

Auch die Spitzen im Sarg wurden in Handarbeit gefertigt. Dafür nutzten die Frauen selbstgemachte Stanzen und Schusshülsen. Der Stoff wurde doppelt gelegt, und mithilfe der Stanzen wurde ein Muster eingearbeitet. Es ist bekannt, dass Katharina

Rempel, geb. Willer (Frau von Johann), Katharina Töws, geb. Peters (Frau von Paul), und Anna Neufeld, geb. Isaak (Frau von Jakob), sich mit dieser Arbeit beschäftigten.



Die Beerdigung von Alfred Neufeld. 30.09.1927-22.09.1982

Da es im Dorf kein Leichenkühlhaus gab, war es besonders im Sommer sehr schwierig, die Verstorbenen über mehrere Tage hinweg aufzubewahren. Es wird berichtet, dass in den Kreisstädten Nowosergiewka und Pokrowka im Winter das Eis auf dem Fluss gesprengt wurde, um es in den Sommermonaten zur Kühlung von Milch und Käse zu verwenden. Die Eisschollen wurden gesammelt und in Erdkellern aufbewahrt. Es heißt, dass die Dorfbewohner sich dieses Eis holten, um die Leichen damit zu bedecken und bis zur Beerdigung kühl zu lagern.

Später holten die Dorfbewohner das Eis von Abram Abram Willer. Er hatte sich eine Holzform angefertigt, die er im Winter immer wieder mit Wasser befüllte, um so einen Vorrat an Eisstücken in seinem Keller anzulegen. Wenn diese Möglichkeit nicht verfügbar war, mussten die Verstorbenen in den heißen Sommermonaten bereits am nächsten Tag beerdigt werden.

Das Grab auf dem Friedhof wurde vom Dorfvorsteher (Brigadier) organisiert. Auch Männer aus der Baubrigade übernahmen diese Aufgabe, wobei in solchen Fällen die Bauarbeiten unterbrochen wurden. Für das Grabgraben waren in der Regel etwa vier bis fünf Arbeiter erforderlich. Während die Arbeiter das Grab ausgehoben, fertigten Johann Janzen und Peter Block in der Kolchosen-Tischlerei den Sarg an.

Im Sommer war das Graben weniger beschwerlich, doch im Winter stellte es aufgrund des gefrorenen Bodens eine große Herausforderung dar.

In den späteren Jahren wurden in den Wintermonaten die Arbeiter der Baubrigade für das Grabgraben eingesetzt, da in dieser Zeit weniger Bauarbeiten in der Kolchose anfielen. Nach dem Graben bedankten sich einige Verwandte bei den Grabgräbern mit einer Mahlzeit. Als die Deutschen aus Susanowo nach Deutschland emigrierten, wurden die Gräber oft unter der Anleitung von Anatolij Kowal (Junior) ausgehoben. Um das Loch während des Grabens nicht ständig neu ausmessen zu müssen, schnitten sich die Grabgräber Latten auf Maß für Länge, Tiefe und Breite und verwendeten diese zum Abmessen der Grabstätte.

Wenn im Herbst der Schnee spät einsetzte, froh die Erde tief ein, was das Graben im Winter deutlich erschwerte. In solchen Fällen sorgte Peter Johann Rempel dafür, dass auf dem Friedhof Stroh ausgestreut wurde, damit die Erde nicht so tief einfrieren konnte. In manchen Wintern fiel so viel Schnee, dass der Friedhofszaun nicht mehr sichtbar war, und die Grabgräber benötigten den gesamten Vormittag, um den Platz bis zur Erde vom Schnee zu befreien. Wenn der Schnee hingegen früh im Herbst fiel, froh die Erde nicht tief ein, und das Graben ging entsprechend schneller voran.

Es kam vor, dass Autoreifen angezündet wurden, um die stark gefrorene Erde aufzutauen. Es wird berichtet, dass die Grabgräber während eines Trauergottesdienstes noch immer am Graben waren und große Mühe hatten, rechtzeitig fertig zu werden.

Bis 1975 gab es in Susanowo kein Bethaus, und die Dorfbewohner versammelten sich abwechselnd in Privathäusern. Die Gottesdienste wurden zu festgelegten Zeiten in einem Haus abgehalten. Nach dem letzten Gottesdienst baten die Älteren die Jugend, die Sitzbänke zum nächsten Haus zu tragen, in dem die folgenden Gottesdienste stattfinden sollten.

Sehr oft stand das Haus von Nikolaj und Susanne Dick für Beerdigungen zur Verfügung. Darüber hinaus wurden Gottesdienste in den Häusern von Abram Klassen, Peter Wiebe, Anna Janzen, Wilhelm Dick, in der Scheune von David Rempel und bei anderen Glaubensgeschwistern abgehalten. Zur Beerdigung bemühte sich in der Regel das ganze Dorf zu kommen, es sei denn, jemand war wegen Arbeit, Schule oder anderer Verpflichtungen verhindert.

Von Mitte der 1930er bis 1966 war es den Schülern verboten, geistliche Versammlungen zu besuchen. Den Eltern war es jedoch sehr wichtig, dass ihre Kinder

am geistlichen Leben teilnahmen, weshalb sie sie im Trauerzug bis zum Friedhof mitnahmen. Das Miterleben des Trauergottesdienstes im Gebäude war ihnen jedoch nicht gestattet.

Säuglinge wurden in der Regel im engen Familienkreis beerdigt. Während des gesamten Trauergottesdienstes blieb der Sarg offen. Es wurden Lieder gesungen und etwa zwei Predigten gehalten, wobei der Sarg die ganze Zeit offenstand. Ein Lebenslauf des Verstorbenen, wie wir es heute kennen, wurde nicht vorgelesen. Vor oder nach dem Gottesdienst wurden je nach Wetterlage, drinnen oder draußen, mit der Familie, Verwandten und Bekannten Abschiedsfotos am offenen Sarg gemacht.

Danach machten sich alle gemeinsam auf den Weg zum Friedhof. Dem Trauerzug schlossen sich auch Personen an, die nicht zur Gemeinde gehörten, wie beispielsweise Atheisten, die die Gottesdienste nicht besuchten. Es waren überwiegend Menschen russischer Nationalität. Die Verstorbenen wurden auf unterschiedliche Weise zum Friedhof gebracht. Manchmal wurden sie im Sarg zu Fuß getragen, manchmal auf einem Leiterwagen, der von einem Pferd gezogen und von zwei Personen zu Fuß geleitet wurde. Später nutzte man LKWs, wobei der Ehepartner oder ein Familienmitglied während der Fahrt neben dem offenen Sarg auf der Ladefläche des LKWs saß.

Der Trauerzug zum Friedhof folgte einem festen Ablauf: Zuerst wurde der Sargdeckel von zwei oder vier Personen getragen, danach fuhr der LKW mit dem Sarg, und anschließend ging das ganze Dorf, soweit es möglich war, zu Fuß hinterher. Während des gesamten Weges zum Friedhof wurden Lieder gesungen. Vor dem Tor hielt der Zug an, das letzte Lied wurde zu Ende gesungen, und der Sarg wurde abgeladen.

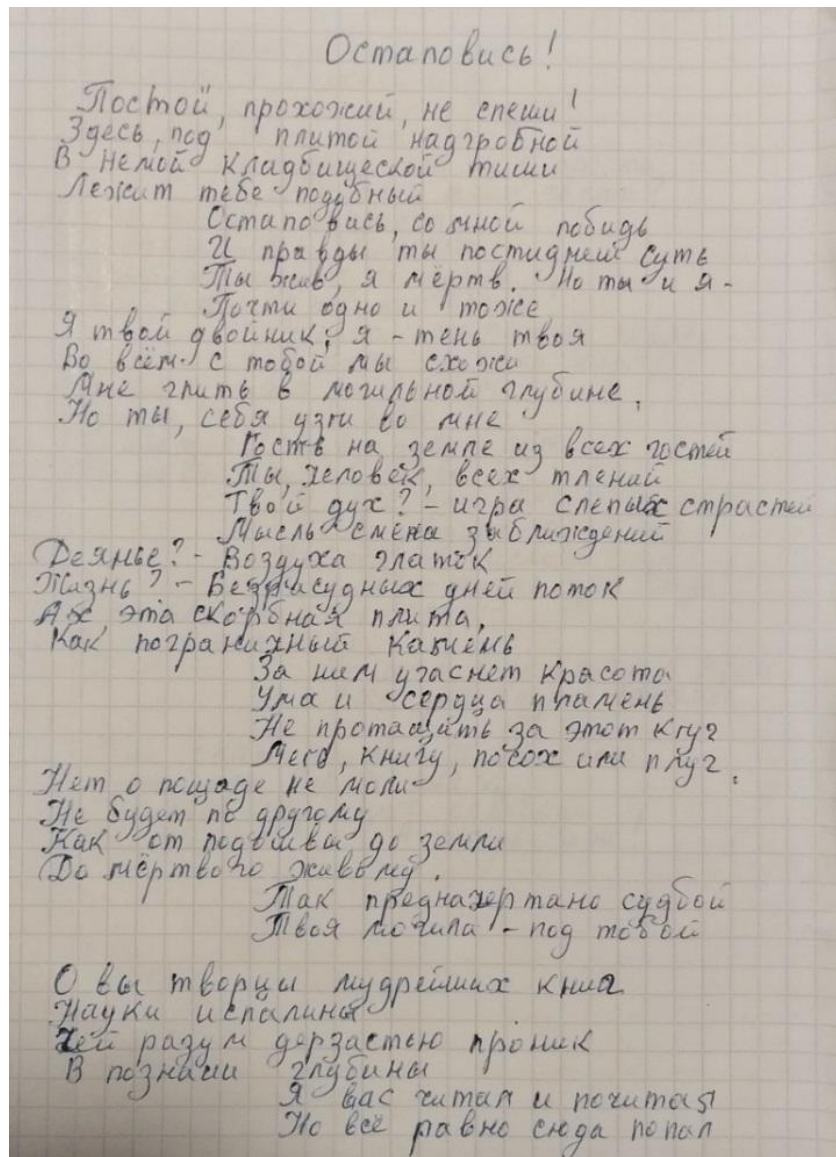
Zunächst wurde der Sarg auf den Friedhof getragen, danach nahmen alle Anwesenden auf dem Friedhof Platz. Es wurde eine Predigt gehalten und Gedichte vorgetragen. Nachdem der Sarg herabgelassen worden war, wurde das Grab direkt zugeschüttet. Nicht selten wurde anschließend darauf die Grabumrandung aufgestellt.

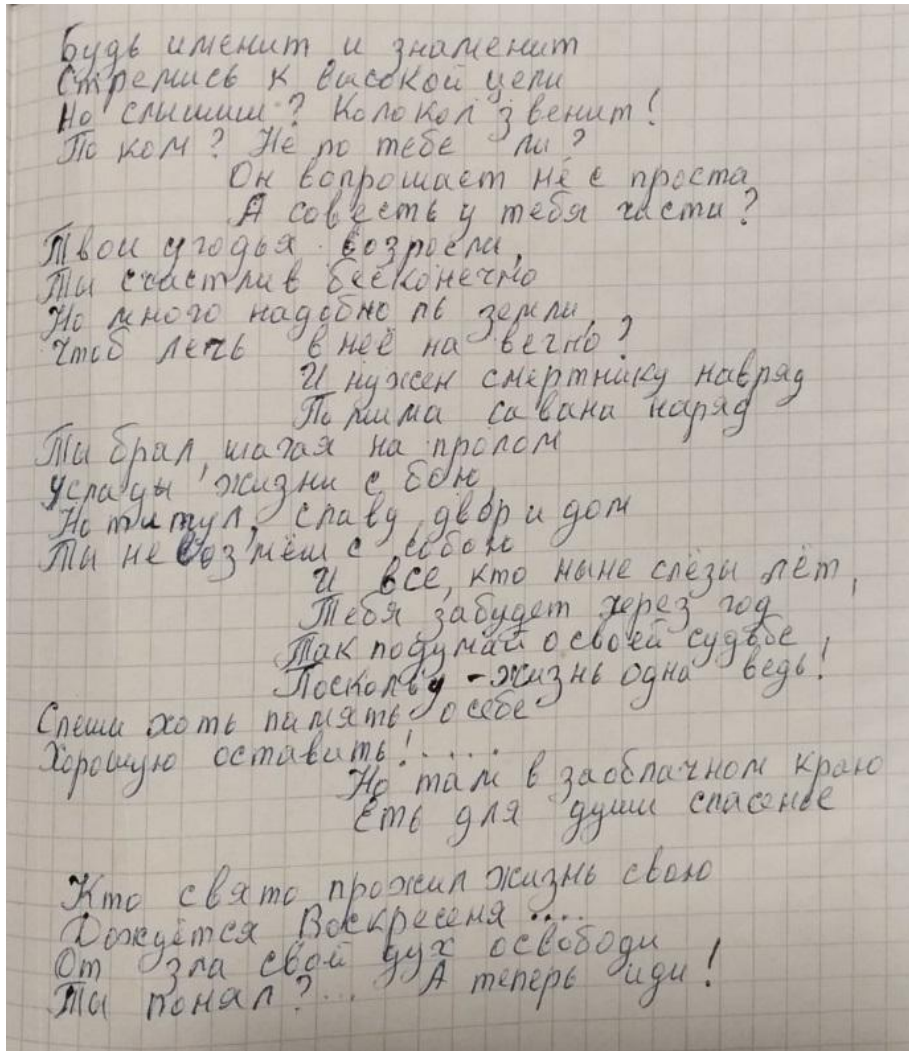
Es wird berichtet, dass bei einer Beerdigung, während die Menschen den Friedhof verließen, plötzlich ein lauter Ruf erklang: "Ostaniwis!" – auf Deutsch "Halte an!"

Die Leute drehten sich um und sahen, wie Wili Dick auf einer Anhöhe stand und laut auf Russisch ein Gedicht vortrug. Es war eine sehr ernste Botschaft, in der den Menschen die Frage gestellt wurde, wohin sie in ihrem Leben eilen und was sie am Ende erwartet.

Nach der Beerdigung wurden alle zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Dieses Essen war zunächst sehr bescheiden und bestand aus Prips (selbstgebrannter Roggenkaffee), Tweeback (traditionelle plattdeutsche Doppelbrötchen) und Zuckerstückchen. Später, als es den Menschen finanziell besser ging, wurden auch Käse, Wurst und Schokobonbons aufgetischt.

Der Sarg, der Leichentransport und der Friedhofsplatz waren für den Verstorbenen kostenfrei. Die Hinterbliebenen mussten lediglich für die Mahlzeit nach der Beerdigung aufkommen.





Halte an

Beeil dich nicht, Passant, bleib steh
 hier unterm Grabstein nämlich,
 in dieser kalten Friedhofs stille
 liegt einer, dir sehr ähnlich.

Bleib etwas steh`n, verweil bei mir.
 Begreif der Wahrheit Sinn.
 Wir sind dasselbe, du und ich.
 Hier kommst du auch mal hin.

Ich bin dein Schatten, bin wie du.
 Bin ähnlich dir in allem.
 Du lebst noch froh auf dieser Welt,
 ich aber muss zerfallen.

Ein Gast der Gäste bist du hier.

Sehr zeitlich, sehr vergänglich.

Dein Geist – ein Spiel der Leidenschaft.
 Dein Denken – unzulänglich.

Dein wirken – nur ein Schluck der Luft.
 Dein Leben – leeres da sein.

Auch diese Platte auf dem Grab.
 Drückt wie ein strenger Grenzstein.

Die Schönheit geht verloren hier.
 Erloschen wird das Feuer.

Du nimmst rein gar nichts mit dir mit,
 Was dir noch lieb und teuer.

Du brauchst um Gnade nicht zu flehen.
 Es wird nicht anders werden.

Vom Leben ist der Tod entfernt,
wie Sohle von der Erde.

Ich hab die Wissenschaft geehrt.
Las dicke Bücher Bände.
Die Weisheit habe ich gesucht...
Doch fand ich hier mein Ende.

Du kannst bekannt sein und berühmt.
Gehrt sein dort und hier.
Doch hör der Glocke schrillen klang,
ruft sie nicht schon nach dir?

Es hat sich dein Besitz vermehrt.
Dein Land ist weit und breit.
Doch wie viel Erde braucht der
Mensch, zu liegen dort für alle Zeit?

All diese, die aus Leid um dich,
die Taschentücher tränken,
sie werden schon nach einem Jahr
an dich nicht mehr gedenken.

Bewerte nun das Schicksal dein,
erschaff ein Denkmal dir.
Lass eine gute Spur zurück,
Nur einmal lebst du hier.

Wer hier sein Leben Gott geweiht,
wird mit ihm auferstehen.
Wenn du das nun begriffen hast,
so darfst du wieder gehen.



Die Beerdigung von Hans. Jakob. Neufeld



Beerdigung Trauerzug mit einem Pferdetransport



Vermutlich die Beerdigung von Elisabeth Braun (geb. Peters)



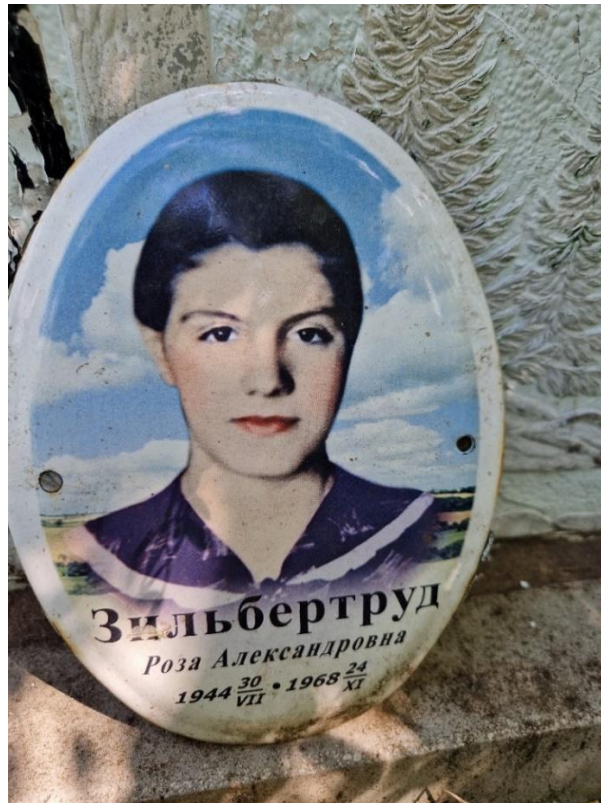
Die Beerdigung von Franz Keller

Orthodoxen Beerdigungen

Auf dem neuen Friedhof wurden nicht nur Deutsche, sondern auch Russen beerdigt, die in Susanowo lebten. Diese Beerdigungen wurden nach orthodoxem Ritus durchgeführt. Die Muslime hingegen wurden im Nachbardorf auf einem separaten muslimischen Friedhof beerdigt.

Die Russen galten als sehr abergläubisch. Ein Sterbefall in Susanowo sorgte für viel Aufregung und Empörung. Es wurde nie vollständig geklärt, wie Rosa Gaiduk (Silbertrud) ums Leben kam. Die Russen waren der Meinung, dass sie Selbstmord begangen hatte, während die Deutschen vermuteten, dass sie ermordet wurde. Aus abergläubischen Gründen wollten die Russen nicht, dass sie auf dem Friedhof beerdigt wurde. Die Deutschen hingegen vertraten die Ansicht, dass alle Verstorbenen auf dem Friedhof beerdigt werden sollten und nicht irgendwo anders.

Schließlich einigte man sich auf einen Kompromiss: Am Rand des Friedhofs wurde ein Loch gegraben, und unterhalb des Friedhofzauns wurde eine Untergrabung geschaffen, in die der Sarg von Rosa Gaiduk (Silbertrud) hineingeschoben wurde. So wurde beiden Parteien gerecht. Die Beerdigung fand offiziell auf dem Friedhof statt, während sich die Leiche außerhalb des Friedhofs befand.



Die Beerdigung von Ivan. Iljitsch. Nigrutzkij

Die Grabgräber von Nigrutzkij Ivan. Iljitsch waren Peter Klassen, Johann Schellenberg, Peter Tissen und Franz Keller.



Russische Pominki (Gedenken an der Toten. Fronleichnam.) Aufnahme 2012

Nachdem die deutsche Bevölkerung aus Susanowo von 1987 bis 1993 nach Deutschland emigrierte, zogen viele russische Familien nach Susanowo. Da ein Friedhofsplatz in den Städten kostenpflichtig ist, ließen die neuen Dorfbewohner ihre Verwandten aus den Städten auf dem Friedhof in Susanowo beerdigen. Dies führte dazu, dass der Friedhof innerhalb kurzer Zeit voll wurde.

Mit der Auflösung der Kolchose und dem Wegfall des (Chosdwor) Technikparks wurde der Friedhof erweitert: Richtung Berjosowaja Roschja (Birkenhain) um 11 Meter und Richtung Technikpark um 59 Meter. Dadurch entstand eine Gesamtfläche von 44 x 59 Metern mit fünf Grabreihen. Der alte Holzzaun war im Laufe der Jahre marode geworden und wurde durch den eisernen Zaun des Technikparks ersetzt, der um den erweiterten Friedhof herum aufgebaut wurde. An diesem Aufbau war unter anderem Sergej Teichrib beteiligt.

Der erweiterte Friedhof zählt zurzeit etwa 96 Bestattungen. Zusammen mit Friedhof Nr. 2 und der Erweiterung sind insgesamt etwa 206 Menschen dort begraben. Auf Friedhof Nr. 2 werden weiterhin Menschen bei den alten Gräbern beigesetzt. Neben Friedhof Nr. 2, in Richtung Sonntagswald, wurde außerdem ein dritter Friedhof eröffnet.



Der Friedhof Nr.2 wurde erweitert und mit dem Metallzaun von dem Technikpark (Chosdwor). Aufnahme 2012



Grabstätten von der russischen Bevölkerung. Aufnahme 2024

Da die meisten Deutschen aus Susanowo nach Deutschland emigriert sind, werden die Grabstätten nicht mehr regelmäßig gepflegt. Im Laufe der Jahre wurden bei einigen

Gräbern die Umrandungen erneuert. Wenn Besuch aus Deutschland kommt, machen sich manche Besucher auf den Weg zum Friedhof, um die Grabstätten ihrer Verwandten wieder in Ordnung zu bringen, indem sie das Unkraut entfernen.

Der Dorfrat veranlasst gelegentlich, dass Arbeiter für diese Pflegearbeiten zum Friedhof geschickt werden. Einige Grabstätten, die keine Umrandung hatten, wurden eingeebnet, um die Pflege des Friedhofs zu erleichtern.



Auf dem Bild sind viele ungepflegte Grabstätten zu sehen. Aufnahme 2024



Eine bodengleichgemachte Grabstätte. Aufnahme 2024



Grabstätte Teichrib + Krasowskij. Aufnahme 2024

Aufgrund von Platzmangel wurden Kleinkinder oder Familienangehörige oft im selben Grab oder unmittelbar nebeneinander beerdigt. So wurden beispielsweise in einem Grab die beiden Brüder Alexander und Fjodor Teichrib zusammen mit ihrem Neffen Nikolaj Krasowskij beigesetzt.

Bildergalerie



Der Friedhof Nr.2 mit der Erweiterung, von vorne. 2024



Eingang zum Friedhof Nr.2 Fotoaufnahme-2024



Der Friedhof von der linken Seite des eingangs. Aufnahme 2024



Der Friedhof von hinten. Aufnahme 2024



Der Friedhof von der rechten Seite. 2024



Blick zum Friedhof aus der Richtung von Berjosowaja Roschja (Birkehain)



Die Erweiterung vom Friedhof Nr.2

Bilder vom Friedhof Nr.2







Namen der Menschen, die auf dem zweiten Friedhof in Susanowo begraben sind		geboren	gestorben	aus dem Buch „Susanowo“ (1911-1991) Die Autoren: Abram und Anna Wiebe, Aganeta Neufeld <i>die Seite</i>	Vermerk	Friedhof Nr.2 Friedhofs Platz Nummer
1.	Janzen Franz. Jakob	31.12.1889	04.11.1968	112	Link Nr. 11.3	1
2.	Gaiduk-Silbertrud Rosa	30.07.1944	24.11.1968		Selbstmord/Ermord et?	16
3.	Teichrieb David. Jakob	25.06.1922	03.12.1968	158	Link Nr. 7.2	14
4.	Letkemann Peter. Johann	27.12.1917	23.06.1969	144		13
5.	Klassen David. Abram	../02.1937	../01.1970	148	Link Nr. 4.3	
6.	Neufeld Anna. Heinrich (geb. Penner)	27.12.1930	06.12.1970	206	Link Nr. 24.3	12
7.	Ens Elisabeth. (geb. Siemens)	31.12.1907	22.02.1971	229	Link Nr. 26.1	9
8.	Teichrib Alexander. Peter	1971	1972	121		30
9.	Neufeld Hans. Jakob	20.07.1964	18.08.1972	107	Link Nr. 24.3	27
10.	Wiebe Susanne. Abram (geb. Willer)	11.07.1911	16.09.1972	215	Link Nr. 4.2+17.1	8
11.	Rempel Peter. Peter	17.05.1973	17.05.1973	161		26
12.	Kehler Willi. Peter	16.09.1910	15.02.1974	177		25
13.	Braun Elisabeth. Johann (geb. Peters)	03.11.1891	12.03.1974	6 und 142	Link Nr. 7.1	24
14.	Zibuljski Konstantin		../11.1974		Link Nr. 22.3	3
15.	Neufeld Margarethe. Johann (geb. Friesen)	20.01.1894	19.06.1975	9/206	Link Nr. 10.1	28
16.	Dick Dietrich. Nik. (Klass)	07.09.1900	20.06.1975	173	Link Nr. 12.2	7
17.	Nigrutzkij Ivan. Iljitsch	15.05.1909	30.08.1975			6
18.	Keller Anna. Abram (geb. Petkau)	29.12.1907	16.01.1976	142	Link Nr. 15.3	5
19.	Isaak Katharina. Nikolaj	27.08.1976	27.08.1976	116	Baby	
20.	Wiebe Jakob. Jakob	15.12.1907	31.12.1976	222	Link Nr. 13.1	4
21.	Pasekan Boris. Kirilowitsch	28.08.1937	23.05.1977		Tierarzt Zootechnik	20
22.	Willer Maria. Jakob (geb. Wiebe)	25.06.1906	26.08.1977	111	Link Nr. 5.3+13.2	17
23.	Peters Sara. Peter (geb. Schwarz)	05.09.1888	14.10.1977	28 und 150	Link Nr. 15.1	45
24.	Hübert Elisabeth. Jakob	28.02.1907	07.01.1979	192	Die Mutter von Maria	43
25.	Retzlaff Katharina. Franz (geb. Janzen)	03.07.1915	23.03.1979	113	Link Nr. 11.3	
26.	Schellenberg Rudolf. David	06.06.1944	16.07.1979	122		19
27.	Keller Franz. Peter	13.05.1912	16.06.1980	182		39
28.	1. Rempel Helene. Johann	10.05.1980	12.05.1980	189	Baby	22

29.	Derksen Andreas. Peter	12.06.1970	11.08.1980	115		38
30.	Schelenberg Peter. David	27.08.1960	24.08.1980	122		37
31.	Tissen Kornelius. Peter	20.09.1913	15.01.1981	156	Link Nr. 14.2	36
32.	Derksen Peter. Paul	28.15.1905	15.03.1981	113		35
33.	Letkemann Helene. Johann	14.09.1941	29.07.1981	213		29
34.	Janzen Katharina. Heinrich (geb. Görz)	21.04.1892	26.09.1981	112	Link Nr. 11.3	2
35.	Fischer Jakob. Karl	23.02.1908	28.09.1981	147		34
36.	Grunau Elisabeth. Johann (geb. Keller)	08.02.1917	13.03.1982	141		33
37.	Tissen Viktor. David	16.04.1982	23.04.1982	200		18
38.	Maslow Waldemar. Alexander	11.02.1957	06.05.1982	171		31
39.	Neufeld Alfred. Heinrich	30.09.1927	22.09.1982	140		46
40.	Klassen Johann. Johann	../08.1982	../10.1982	113	Baby	47
41.	Klassen Aganetha. Franz (geb. Ens)	23.08.1904	06.12.1982			48
42.	Keller Peter. Peter	05.12.1901	13.12.1982	142	Link Nr. 15.3	49
43.	Friesen Margarethe. Heinrich (geb. Wiebe)	25.08.1925	28.01.1983	210		51
44.	Frese Johann. Jakob	23.12.1982	12.01.1983	152	Baby	50
45.	Rempel Valentina. Peter	08.07.1978	09.06.1983	193		52
46.	Richert Katharina. Peter (geb. Wedel)	16.04.1923	03.08.1983	208	Link Nr. 18.2	53
47.	Klassen Maria. Jakob	1905	1983	148	Die Schwester Von Abram Klassen	
48.	Wiebe Anna. Bernhard (geb. Grunau)	24.01.1925	03.02.1984	215		58
49.	Block David. Jakob	27.09.1977	24.06.1984	212		59
50.	Hildebrandt Daniel. Daniel	14.02.1927	14.09.1984	177		60
51.	Teichrieb Maria. Daniel (geb. Hildebrandt)	04.10.1960	14.09.1984	229		61
52.	Janzen Valentina. Adolf (geb. Selentin)	01.01.1926	05.10.1984	205		62
53.	Fischer Helene. Johann (geb. Kröker)	27.10.1903	11.10.1985	147		64
54.	Siemens Anna (geb. Janzen)	18.10.1901	12.12.1985	143		100
55.	Siemens Peter. Jakob	07.11.1896	22.02.1986	143		102
56.	Keller (Dick) Maria. Gerhard (geb. Ens)	19.08.1912	17.05.1986	142	Link Nr. 11.2+15.3	103
57.	Schelenberg Jakob. Jakob	03.06.1960	04.06.1986	173		104
58.	Peters Andreas Gerh.	21.05.1979	16.07.1986	183		105
59.	Dick Peter. Dietrich	22.03.1972	31.07.1986	183		106
60.	Klipenstein Jakob. Boris	07.04.1905	14.02.1987		Wohnte bei Peter und Margarete Block	107
61.	Tissen Sara. Johann (geb. Peters)	19.10.1910	18.06.1987	156	Link Nr. 14.2	65

62.	Derksen Katharina. David	23.05.1987	24.05.1987	157	Baby	108
63.	2. Rempel Helene. Johann	18.10.1985	24.10.1987	189		109
64.	Schelenberg David. Johann	22.03.1905	05.11.1987	150	Link Nr. 3.2	110
65.	Peters Peter. Johann	17.11.1987	17.11.1987	201	Baby	113
66.	Rempel Susanne. Johann (geb. Keller)	01.12.1899	04.02.1988	161	Bericht auf der S. 161	98
67.	Isaak Arthur. Peter (Sohn von Peter und Elisabeth Isaak)	02.11.1988	03.11.1988	127	Baby	99
68.	Tissen Helene. Jakob (geb. Peters)	28.11.1910	25.11.1988	158		97
69.	Derksen Katharina. David (geb. Löwen)	21.07.1907	31.12.1988	113		96
70.	Isaak Rudolf. Peter (Sohn von Peter und Helene Isaak)	04.01.1989	04.01.1989	141	Baby	99
71.	Tissen Peter. Kornelius	07.05.1942	14.02.1989	153		95
72.	Wiebe Johann. Johann (Sohn von Johann und Maria Wiebe)	10.06.1989	10.06.1989	202	Baby	99
73.	Klipenstein Maria (geb. Kampen)	24.01.1926	26.03.1989		Wohnte bei Peter und Margarete Block	94
74.	Braun Emilija. Johann (geb. Seifert)	09.06.1923	05.04.1989	177		93
75.	Strekalowa Alexandra. Nikolaewna	15.04.1912	28.03.1998	108		83
76.	Teichrib Fjodor. Peter	23.01.1991	12.06.1991	121		30
77.	Strekalow Sergej. Ivan	09.11.1916	22.10.1991	108		84
78.	Kowal Anna. Michail	11.09.1927	28.03.1992	156	Link Nr. 21.3	80
79.	Teichrib Sergej. Peter	24.11.1974	26.07.1997	121	Beerdigt in der Erweiterung	117
80.	Struz Nikolaj. Peter	02.03.1950	06.03.2000	170	Beerdigt in der Erweiterung	121
81.	Fomina Maria Wasiljewna (Teichrib)	27.11.1926	13.04.2000	158		15
82.	Soloduchin Ivan. Egorowitsch	05.02.1956	29.05.2001		Beerdigt in der Erweiterung	123
83.	Kowal Anatolij. Anatolij (Junior)	../09.1956	21.11.2002	138		85
84.	Krasowskij Nikolaj. Ewgenij	16.06.2004	16.06.2004		Baby	30
85.	Teichrib Elisabeth. Kornelius (geb. Tissen)	27.06.1949	11.09.2004	121	Beerdigt in der Erweiterung	115
86.	Agarschew Alexander. Wladimirowitsch	12.09.1969	04.11.2004		Beerdigt in der Erweiterung	125
87.	Maslow Alexander. Safronowitsch	23.01.1926	21.10.2005	171		32
88.	Welkina Lidija Was.	06.07.1933	12.02.2006	169	Beerdigt in der Erweiterung	126
89.	Soloduchina Lyba Dav. Geb. Teichrib	19.09.1953	08.04.2006	228	Beerdigt in der Erweiterung	124

90.	Struz Raisa. Ivan	02.11.1945	09.05.2007	170	Beerdigt in der Erweiterung	122
91.	Torlopowa Katharina. Wasili (geb. Fomina)	15.08.1935	10.06.2008	178	Beerdigt in der Erweiterung	120
92.	Torlopow Nikolaj. Ivan	20.01.1929	03.09.2008	178	Beerdigt in der Erweiterung	119
93.	Ens Stefan. Jakob	Sep. 2013	Sep. 2013			101
94.	Teichrib Peter. David	16.07.1949	13.09.2014	121	Beerdigt in der Erweiterung	114
95.	Teichrib Olga. Alexander	15.08.2016	09.10.2016		Beerdigt in der Erweiterung	118
96.	Weilkin Alexandr. Ivanowitsch	26.06.1934	31.05.2017	169	Beerdigt in der Erweiterung	127